



40. Jahrgang. 1892.

allein mit einem Diner, den er für den Nachmittagsbesuch gegeben hatte. Als nun der Arzt um 4 Uhr seinen Besuchsbesuch nachhause wollte, fand er die Dinerstube verlassen. Der Diner hatte die Dinerstube verlassen. Der Diner hatte die Dinerstube verlassen.

Der Diner hatte die Dinerstube verlassen. Der Diner hatte die Dinerstube verlassen. Der Diner hatte die Dinerstube verlassen.

Der Diner hatte die Dinerstube verlassen. Der Diner hatte die Dinerstube verlassen. Der Diner hatte die Dinerstube verlassen.

Der Diner hatte die Dinerstube verlassen. Der Diner hatte die Dinerstube verlassen. Der Diner hatte die Dinerstube verlassen.

Der Diner hatte die Dinerstube verlassen. Der Diner hatte die Dinerstube verlassen. Der Diner hatte die Dinerstube verlassen.

Der Diner hatte die Dinerstube verlassen. Der Diner hatte die Dinerstube verlassen. Der Diner hatte die Dinerstube verlassen.

Der Diner hatte die Dinerstube verlassen. Der Diner hatte die Dinerstube verlassen. Der Diner hatte die Dinerstube verlassen.

Der Diner hatte die Dinerstube verlassen. Der Diner hatte die Dinerstube verlassen. Der Diner hatte die Dinerstube verlassen.

Der Diner hatte die Dinerstube verlassen. Der Diner hatte die Dinerstube verlassen. Der Diner hatte die Dinerstube verlassen.

Der Diner hatte die Dinerstube verlassen. Der Diner hatte die Dinerstube verlassen. Der Diner hatte die Dinerstube verlassen.

Der Diner hatte die Dinerstube verlassen. Der Diner hatte die Dinerstube verlassen. Der Diner hatte die Dinerstube verlassen.

Der Diner hatte die Dinerstube verlassen. Der Diner hatte die Dinerstube verlassen. Der Diner hatte die Dinerstube verlassen.

Table with 2 columns: Name, Value. Includes entries like 'Möb. Nord', 'West', 'Gold', 'Silber', 'Kupfer', 'Zinn', 'Eisen', 'Stahl', 'Blei', 'Zink', 'Nickel', 'Kobalt', 'Mangan', 'Chrom', 'Nickel', 'Kobalt', 'Mangan', 'Chrom', 'Nickel', 'Kobalt', 'Mangan', 'Chrom'.

Table with 2 columns: Name, Value. Includes entries like 'Möb. Nord', 'West', 'Gold', 'Silber', 'Kupfer', 'Zinn', 'Eisen', 'Stahl', 'Blei', 'Zink', 'Nickel', 'Kobalt', 'Mangan', 'Chrom', 'Nickel', 'Kobalt', 'Mangan', 'Chrom'.

Table with 2 columns: Name, Value. Includes entries like 'Möb. Nord', 'West', 'Gold', 'Silber', 'Kupfer', 'Zinn', 'Eisen', 'Stahl', 'Blei', 'Zink', 'Nickel', 'Kobalt', 'Mangan', 'Chrom', 'Nickel', 'Kobalt', 'Mangan', 'Chrom'.

Table with 2 columns: Name, Value. Includes entries like 'Möb. Nord', 'West', 'Gold', 'Silber', 'Kupfer', 'Zinn', 'Eisen', 'Stahl', 'Blei', 'Zink', 'Nickel', 'Kobalt', 'Mangan', 'Chrom', 'Nickel', 'Kobalt', 'Mangan', 'Chrom'.

Table with 2 columns: Name, Value. Includes entries like 'Möb. Nord', 'West', 'Gold', 'Silber', 'Kupfer', 'Zinn', 'Eisen', 'Stahl', 'Blei', 'Zink', 'Nickel', 'Kobalt', 'Mangan', 'Chrom', 'Nickel', 'Kobalt', 'Mangan', 'Chrom'.

Table with 2 columns: Name, Value. Includes entries like 'Möb. Nord', 'West', 'Gold', 'Silber', 'Kupfer', 'Zinn', 'Eisen', 'Stahl', 'Blei', 'Zink', 'Nickel', 'Kobalt', 'Mangan', 'Chrom', 'Nickel', 'Kobalt', 'Mangan', 'Chrom'.

Table with 2 columns: Name, Value. Includes entries like 'Möb. Nord', 'West', 'Gold', 'Silber', 'Kupfer', 'Zinn', 'Eisen', 'Stahl', 'Blei', 'Zink', 'Nickel', 'Kobalt', 'Mangan', 'Chrom', 'Nickel', 'Kobalt', 'Mangan', 'Chrom'.

byel, mēlīan
fēnēbēz
lō, mīlīn
ōōbēkag
ādīf mūdē
ēthōg, lō
mūdē nōn
pūd gēllōg
mūlīt ēē,
r ābīlīfēn
f, tōrōnūt
mēnēn

erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
10 Pfennig monatlich für beide Ausgaben
zusammen. — Der Bezug kann jederzeit be-
gonnen werden.

12,000 Abonnenten.

Die einspaltige Beitzelle für locale Anzeigen
15 Bfg., für auswärtige Anzeigen 25 Bfg. —
Reclamen die Beitzelle für Wiesbaden 50 Bfg.,
für Auswärts 75 Bfg.

1892.

General Crespo, der siegreiche Führer der letzten Revolution in Venezuela, hat für den „Newport Herald“ eine Schilderung des Verlaufs der Revolution verfaßt. Sie ist mit dem 20. Februar, wo General Crespo seine Thronverzichtserklärung veröffentlichte, und schließt mit dem 1. October, Tage seines siegreichen Einzuges in Caracas. General schreibt:

zu sein. Meine ich Menschen hatte ich mit Dankschreiben bewaffnet. Einer war mein früherer Secretär, de Juan de ander ein General und ein dritter der jetzige Finanzier. Viele von denen, die sich mir später anschloßen, nahmen Anstand, sich für die Revolution zu erklären. Ausserdem die Mitglieder des Congresses nach, Dr. Anduega werde sich gegen die Gewalt bezeugen lassen, sich nicht zum Dictator zu machen. General Llorente, der sich nicht als die Revolution beschaffen hatte ich nicht. Die 2000 Weiber, die sich von der Plaza in Maracay mit verhassten wollten, ich nicht, da sie einige Tage vor der Veröffentlichung Manifestes nach Valencia befördert worden waren. Das der Enttäuschung beschlich mich. Da richtete ich meinen auf die großen Platos von Orinoco, Agure und Guatoco. Ich mir, eine flathige Anzahl von Männern um mich zu sammeln und die Revolution zu führen, die ich die Entfaltung zu geschäft waren. Aber das war nicht das, was er erwartete. Ich schickte ich die Kongreßreiter und wußte den Namen der Zeit meiner Feinde, die von der Zeit an sehr bedrohliche zu vermeiden schienen. Aber ich schickte der Dictator eine Streitmacht unter Dr. Cofasos aus. Die Soldaten nicht an Entfahrungen geschäft; sie wurden krank und Hunderten. Calanah selbst bekam das Fieber. Dr. Jabo es innerlich zum Gedeih. Der Angriff wurde ein- der einzigen Augenblicke von meiner Rettung. Trotz seiner inneren Schwäche wußte er, daß er nicht leben würde.

Nach gleich Anden, Garcia Managos und Villagas Menos in Europa ausständig, Boote von Los Gueiros. So sind jetzt meine beiden Truppen im Besitze der Hauptstadt. Sie, die beiden Reichthümer von Gelehrte und Ordnung, versäßen heute über die Nationalregierung. Außer Barcelona und einigen zerstreuten Dörfern in Los Andes befindet sich jetzt die ganze Republik in unseren Händen. Selbst Maracabo hat sich ergeben. Niemand hat es in der Gegend die Beirung der einigen Dörfern des Volkes gegeben. Sie begannen in Caracas soz ich mit 14,000 Mann ein. Wer kann sagen, daß das Land nicht mit Greso's ist? Barcelona ist befehllich nunmehr auch im Besitze der Anhänger Greso's.

— Das Arbeitsprogramm der ersten Tage unserer Parlamente, von denen der Landtag am 9. und der Reichstag am 22. November zusammentreten wird, läßt sich bereits übersehen. Die einleitenden Formalitäten werden sich sehr schnell erledigen. Die Wiederwahl der Präsidenten und der übrigen Mitglieder der Büreaus des preussischen Abgeordnetenhauses und des Reichstages dürfte ziemlich zweifellos durch Zufall erfolgen. Im Abgeordnetenhause wird der Finanzminister schon in der zweiten Sitzung, also am 10. November, die Steuergesetze vorlegen. In der dritten Novemberwoche wird dann die erste Lesung über die Steuergesetze beginnen und nach deren Beendigung die Uebersendung der Gesetze an eine Commission erfolgen. Der Staatshaushalt kommt am 10. December zur Vorlage. Der übrige soll es mit dem Gehaltbetrag von 80 Millionen noch keineswegs seine volle Mächtigkeit haben, ein bedeutendes Defizit ist aber immerhin zu erwarten. Ob der neue preussische Wahlgesetzentwurf den Landtag beschäftigen wird, ist ungewiß. Daß aber die Wahlreform sich nur auf dem Boden des Dreiklassen-Wahlsystems bewegen wird, dürfte kaum einem Zweifel unterliegen. — Im Reichstage wird man bei dem Zusammentritt mit dem Etat und der Militärvorlage noch eine Anzahl kleinerer Entwürfe vorfinden. Es wird angenommen, daß die Militärvorlage etwa Anfangs December zur ersten Lesung im Reichstage gelange, und daß man vorher einige kleinere Vorlagen erledigen möchte. Die Commissionen sind bezüglich der Militärvorlage wird im Laufe dieses Jahres schwerlich über die ersten Ansätze hinauskommen.

— Die mittelste, „Prinzipien-Erklärung“ der „unabhängigen“ Sozialisten wird vom „Vorwärts“ mit lautm Hohn als „Diebstahlsel“ begrüßt. Jedenfalls ist diese Diebstahlsel sehr wenig harmloser Natur, da sie der wildesten Anarchismus predigt, und der Staat hat zweifellos die Pflicht, gegenüber dieser offenkundigen Erklärung einer Gesellschaft, die sich mit den Revolutionären aller Völker solidarisch erklärt und „mit allen Mitteln“ die „Aufhebung des Staates“ anstrebt, ebenfalls mit allen Mitteln die „Aufhebung“ dieser Gesellschaft anzustreben. Selbst der Umland, daß jene Leute kaum wissen dürfen, „was sie thun“, mildert ihre provocatorische Erklärung und die darin verborgenen Ungehörlichkeiten nicht. Freilich braucht man sich vorläufig vor den „wirtschaftlichen Aktionen“ der „Unabhängigen“ noch nicht zu fürchten. Sie bilden zur Zeit in ganz Deutschland nicht den Haufen von wenigen tausend Mann. Die Zeitverhältnisse sind zudem nicht dazu angethan, Striegelgassen Vorstöße zu leisten. Ueberall droht Arbeitslosigkeit. Somit werden die „Unabhängigen“ wohl bis zu einer günstigeren Wirtschafts-Conjunktur warten müssen.

— An der Haltung Italiens zum Dreibunde ist in letzter Zeit von feindlicher Seite viel herumgemunkelt worden, aber es ist erweislich, daß die maßgebenden Persönlichkeiten den Nutzen des Bundes für das Königreich nicht unterschätzen, und daß Politiker von Bedeutung stetig die Erhaltung und Dauerhaftigkeit desselben als wünschenswert betonen. Soeben hat in Villanova d'Altri der frühere Minister Villa eine Wahlrede gehalten, worin auch er die Ueberzeugung ausspricht, daß der Beitritt Italiens zum Bündnisse Deutschlands und Oesterreichs viel zur Erhaltung des Friedens beigetragen habe. Aber selbst wenn Italien durch die Rücksicht auf die Verbündeten nicht gebunden wäre, so hätte es doch Abkündigungen vornehmen müssen, und zwar im größeren Maßstabe als jetzt. Jede weitere Verabreichung der Ausgaben für das Militär würde ein Verbrechen sein.

— Der Zustand in Carmaux, der in den letzten Wochen so viel von sich reden machte und die Schwärze der französischen Regierung in einem so traurigen Lichte erscheinen ließ, ist zu Ende. Die radikalen Deputirten Blémencau, Millierand und Pelletan waren am Sonntag, wie gemeldet, dort eingetroffen. Auf dem Bahnhofe wurden sie von den Bergarbeitern mit Frau und Kind unter den Rufen: „Gott das allgemeine Stimmrecht!“ empfangen. Infolge darauf am Montag stattgehabte Versammlung beschloß einstimmig, den Zustand aufzugeben, nachdem die drei

Deputirten die Verpflichtung übernommen hatten, die Vergnügung der in Abt verurtheilten Leute zu erwirken, und denen, welche die Gesellschaft noch nicht wieder angenommen hat, die Wiederbeschäftigung zu sichern. Wenn die Deputirten so zuversichtlich auftraten, so geschah es, weil sie vom Minister die Versicherung in der Tasche mitgebracht hatten, daß, falls auch nur theilweise die Arbeit wieder aufgenommen würde (was geschehen ist), die Vergesellschaftete bereit sei, von den neun Verurtheilten sieben wieder anzustellen. Die übrigen zwei, mehrfach vorbestrafte Verbrecher, versprach der Minister anverwilt unterzubringen. Ein Pariser Boulevardblatt fragt ironisch, ob vielleicht im Ministerium selbst? Die Delegirten riefen daher den Arbeitern, einzufahren, und, falls die Compagnie ihre Verpflichtungen nicht halten sollte, wieder zu streiken.

— Es ist nicht uninteressant, einen Blick in die Finanzen der Nachbarstaaten zu thun, denn in ihrem Geldbedeutend sich ein gut Theil ihrer Macht und Stärke oder auch ihrer Ohnmacht zeigt. Die russische Geldnoth hat sich in letzter Zeit durch große Pumpereien im Ausland, wobei Frankreich hauptsächlich der Netter spielte, dokumentirt. Das amtliche Organ des russischen Finanzministeriums, der „Wjestnik Finanznow“, veröffentlicht einen Auszug aus dem Berichte des Reichscontrollenrs über die Realisation des Budgets für 1891. Wie das in Anbetracht der Hungersnoth in einem großen Theile des Reiches nicht anders zu erwarten war, geben die Verhältnisse dieses Finanzjahres ein sehr ungünstiges Bild, was um so schwerer ins Gewicht fällt, als, wie die „Nov. W.“ mit Recht hervorhebt, die Hungersnoth erst um die Mitte des vorigen Jahres begann, die erste Hälfte des Jahres daher noch keine anormalen Verhältnisse aufweist. Die ordentlichen Einnahmen blieben um mehr als 52 Millionen Rubel hinter denen des Vorjahres zurück, und zwar beträgt der Ausfall bei der Getränkesteuer 21 Millionen und bei den Zöllen 13½ Millionen Rubel. Von den außerordentlichen, durch die Hungersnoth veranlasseten Ausgaben entfielen auf das Jahr 1891 75 Millionen, so daß der durch die Hungersnoth veranlaßte Verlust, soweit derselbe dem Budget für 1891 zur Last fällt, auf 127 Millionen Rubel sich bessert. Die Lage der Staatskasse wurde aber auch durch das übermäßige Aufschwelen der Ausgaben im außerordentlichen Budget sehr schwierig. Die Ausgaben desselben betragen anstatt der im Aufschlage vorgesehenen 63½ Millionen Rubel mehr als 240 Millionen Rubel, in Folge der außerordentlichen, durch die Conversion bedingten Schuldentilgungen (94 Millionen Rubel), Eisenbahnbauten und Ausgaben für die Umbohrung des Seeres. Zur Deckung dieser Ausgaben (240 Millionen) standen nur 59 Millionen zur Verfügung, so daß das Defizit dieses außerordentlichen Budgets auf 181 Millionen Rubel sich belief. Dieses Defizit konnte zwar durch die freien Mittel der Reichsstassen gedeckt werden, doch wurden dieselben durch solche außerordentliche Inanspruchnahme fast vollständig erschöpft.

* Hof- und Personalmeldungen. Der „Kronzeitung“ zu Folge wird der Kaiser dem Leichenbegängniß der Königin-Witwe Olga von Württemberg persönlich beizuwohnen. —

• **Reichsinvalidenpensionen.** Der Personennachweis in der preußischen Militärverwaltung, der in Folge des Belages von 1917/18 der Reichsinvalidenfonds am Ende des ersten halben Jahres 1892 zu verzeichnen war, gestaltet sich wie folgt: Es erhielten 1.000.000 Invalidenpensionen und Beihilfungsleistungen rund 34,000 Personen mit einem Reichtumsband von rund 8 Millionen Mark, ferner 200.000 Waisenkinder und Waise mit 5 Millionen Mark, 131 Beamte aller Stufen mit 10 Millionen Mark, 5000 Beamtenhelferinnen mit 1,5 Millionen Mark, 437 Wittwen mit 400.000 Mark, 109 Kinder mit 16.000 Mark. Für Hinterbliebene der Unteroffiziere 7000 Personen mit gegen zwei Millionen Mark in Betracht.

• **Hamburg cholerafrei!** Die tägliche Veröffentlichung der choleragefährlichen Entnahmen unterbleibt. Der wöchentlich festgestellte Erkrankungsstand merkt gewiss. Der letzte Cholerafall im Hafen ist, wie von der Commission festgestellt worden, am 28. October vorgekommen. Gestern Mittag sind zwei von Ostafrika aus 76. Infanterie-Regiments, welche wegen der Cholera in Hensburg eingewirtet waren, wieder in Hamburg ein. Auch das meiste der Choleraeigen in Hamburg und Lübeck verlegte Militär ist wieder zurückgekehrt. Die Handelskammer beschloß in ihrer gestrigen Sitzung, bei der Deputation für Handel und Schifffahrt eine Eingabe zu übersenden, welche Erlangung der Seuchefrei-Erklärung für Hamburg. Die Antwort ist alsbald zu erwarten.

*** Kosten der Cholera in Hamburg.** Was die Epidemie allen an einmaligen und außerordentlichen Ausgaben kostet, das zeigt die Uebersicht, welche der Hamburger Senat an die Bürger stellt als Begründung für die Nothwendigkeit einer „temporären“ Anleihe gegeben ließ. Zur Fertigstellung von Baracken und Feldlazarethen hat die Stadtverwaltung verausgabt 612,400 M.R., die Verordnungen und Betriebskosten beliefen sich auf 1,195,700 Mark. Für die provisorischen Zeichnhäuser hat 67,800 M.R., die Trankwasser- und Seidewasserleitungen 22,000 M.R., die Latrinen 560,000 M.R., die Badstubeanrichtung 240,500 M.R., die bürgerliche Leichenbestattungsbahnanlage 240,500 M.R., die bürgerlichen Leichenhäuser von Bailfindern; Recouloccenten und Escavators 97,500 M.R. verausgabt. Sonstige Ausgaben, wie Errichtung eines provisorischen gemeinnützigen Instituts, Arzethonorar, Beerdigungskosten, Druck- und Bureaukosten, Ausgaben in den Landgemeinden, wurden in Höhe von 238,900 M.R. geleistet. Der Gesamtbetrag belästigt sich auf

3) *exmifdytes*

2,886,800 Th. Hierzu werden noch die vermehrten Ausgaben für die Waisen- und Armenpflege hinzukommen, welche den Jahreshaushalt Hamburg's für die nächste Zeit erheblich belasten werden.

* Den **gesammten litterarischen Nachlass Gothar Suder's** erbt dessen in Wien lebender Bruder, stellvertretender Director des Kunsthause bemerkt.

* Den gesammten literarischen Nachlaß Gothar Suder's erbt dessen in Wien lebender Bruder, stellvertretender Director des Kunstgewerbemuseums.

England.

* **Oesterreich-Ungarn.** Die Vermählung der Erzherzogin Margarethe mit dem württembergischen Thronfolger soll spätestens im Februar stattfinden. Nach einer Meldung in „Armee“ wurde auf dem Reichensburger Hof die Eheschließung zwischen Kaiserin Elisabeth und dem Kaiserinsohn Erzherzog Franz Ferdinand in Wien am 1. Oktober verlobt. Das Festspiel wird unter harter Denaturierung während den Wogen. Niemand wurde verletzt. Die überhaupt ein Attentat vorliegt, ist noch nicht aufzuklären. — Die Geschehnisse in ihrem nationalen Uebereifer mögen täglich neu von sich reden. Oesterreich hätte die Lebensnahme der von der Proger Stadtgemeinde erhaltene Pundschhofstasse durch das Militär-Meer erfolgen sollen. Die württembergischen Vertreter erklärten jedoch, die Lebensnahme zu verweigern, falls die Stadtgemeinde auf ihrer Forderung beharre, daß an einer ersten Stelle die geistliche Aufsicht, an zweiter rechter Seite die deutsche sei. Da die Stadtverordneten hierauf beharrten, verweigerte das Militär-Meer statisch die Lebensnahme. Bürgermeister Scholz erklärte, er werde lieber demüthigen als die Aufsicht ändern.

Erzherzog. Die Kaffee des Großherzogs erfolgt künftigen Donnerstag Mittag. — Der Douteamminister L'gorn ist zum Obergerichtsrath ernannt worden.

Schweden. In der Concerts der Hofcapellane für Melius erhielt den ersten Preis von 8000 Kronen Cantor Nummer in Danzig, den zweiten von 5000 Kronen Holoff und Rette und Gießlingens Perrin in Braunschw. den dritten von 2000 Kronen Ammerer Starbick in Wroslm.

* **Amerik.** Ueber den schon gemeldeten Indianer Kampf liegt folgende, nähere telegraphische Mittheilung aus Mexico vor: Die Einwohner des Indianerdorfes Tomahito verweigerten die Steuern in Folge Bedrückung wegen der Religion. Sie wurden deshalb vom Militär angegriffen, schlugen aber die Creantonsoldaten, tödteten 14 Offiziere und Soldaten und nahmen 47 gefangen, worauf Präsident Diaz den verhassten amerikanischen Truppen die Befehl gab, das Dorf zu zerstören. In Folge dieses Aufstandes sind 80 Indianer, Männer, Weiber und Kinder, in einer Kirche, in die sie sich geflüchtet, niedergemetzelt. Die Truppen hatten bei diesem Verwüstungskampfe über 500 Tode und Verwundete.

Aus Kunst und Leben.

3. **Das Frühlingsfest**, der morgen nach michelstündigen Reinigungsfeiern, während welcher das fest in Winterzeit ge-
essene Local mit einem alle Räume durchwärmenden, häufig
brennenden Ofen versehen wurde, ist eine ganze Anzahl von Bildern
mit Studien von Frau Bode. Es zeigt ein herrliches Bild der
Festzeit, die in der Mitte des Bildes dargestellt ist, die eine
poetische, phantastische Erfassung der Natur und ein schönes Feiern
berathen. Besonders ansprechend ist das Bild „Frühlingsmorgen“,
das auch durch die Reproduktion seine Verbreitung fand. Da-
bei finden ein kühner Satz am Meeresstrand und nicht in der
Festzeit, sondern in der Zeit der Ruhe, die das Frühlingsfest
heißt, Frühlingsanfang in der Gegend der Schwäne, Schmetter-
lingen und Blüten näherwinkt. Eine Frühlingsphantasie, die
jedem empfängliche Herz annehmen wird. Von A. v. Bus in Düsseldorf
ist eine große Landschaft ausgeführt: „Verblüthen in Oesterreich“.
Die Stimmung eines Liebesabends des Tages zur Nacht, wobei man
sich in der Natur verliert, die in der Mitte des Bildes dargestellt
ist, und erinnert an Dürers seine Bilder. Dabei ist das Bild
als Motiv von hohem Reiz: ein Dorfchen im hügeligen Lande
der Nord geht auf, und ein kleines Mädchen treibt eine Schaa-
rämie die Dorfstraße entlang. Etwas gemalt und gut geru-
hen. Ein Bild von Frau Bode, das man fast nicht als Fest-
fest, sondern als ein Bild, dem man fast nicht, doch es
seine Entstehung einer Dame verdankt.

= Residenz-Theater. Das Repertoire dieser Woche hat eine Aenderung erfahren müssen und zwar dahingehend, daß am Mittwoch — am Allerheiligentage — eine Aufführung von „Unser Doctor“ stattfindet. Die für diesen Tag angelegte Aufführung von „Gasparone“ findet am Donnerstag statt.

so **Ueber ortho's Faust** ist sein Lehrer dichterischer Gehalt so Vieles gesagt worden, daß ich nicht mehr über ihn zu sagen ist; und die Schaar seiner Gefährten ist so groß, daß der verdorbene Uebler sehr wohl daran that, in seinem Faust, der Tragödie dritter Theil, die „Deutsche“ mit der übrigen Fange seines Witzes zu betrachten. Zweifellos hat auch Jeder, der die Dichtung jemals gelesen, die eine oder andere Erklärung gefunden, aber es giebt auch Leute genug, welche der hohen Schöpfer des Werkes, inwiefern in seinen Gedichten die Natur der menschlichen Existenz zum Ausdruck kommen, haben. Den Dichtern solchen, die der hiesigen Professoren der Zeit, Valentin, Lehrer an der Mädchenschule zu Frankfurt a. M., übernommen, indem auch er „Ueber die Faustdichtung Goethe's“ im Verein der Künstler und Kunstfreunde eine Erklärung zum Vorschein brachte, die sich durch eine gewisse Einfachheit auszeichnete und genutz — und das ist der einzige protestirte

Das Schloßkirchenfest in Wittenberg.

[illegible]

Nugen — Mängel der Substanz verstoßen nicht, in diesen Tagen wieder einmal die größte, beständige Wirkung herzuzaubern. Auch an sich war die Neupositionierung der Frage die ihren Hauptzügen und mit den betreffenden Erklärungen versehen ganz interessant. Zeigend aber den Meilen ein großer Teil des Vortrags durch zu laises Sprechen des Redners verloren. Erst als der Ruf „lauter“ ertösch, konnte man besser folgen; freilich nicht auch dann noch die störende, gleichmäßige Redeweise; ein wenig Spannung, eine mehr engumfassende innere Anteilnahme des Vortragenden an seinem Stoffe würde der Sache größeren Reiz verliehen haben. Damit soll allerdings nicht gesagt sein, daß die Substanzhaftigkeit enttäuscht gewesen wäre; sie folgte vielmehr den Ausführungen mit Spannung und erliefte genötigt aus den Schlußworten des Hants des Wort: „Das Unglückliche, hier wird's Ereignis“, so wie es gemeint war.

[illegible]

*** Größter Hansen's Polarstift, ist auf der Schiffswerft**
zu Aarhus vom Stapel gelassen. Es erhielt den Namen „Jern“
(Vorwärts), und eine große Pfenkammer wohnte dem Stapellast
an. In diesem mehrwöchigen Schiffe sind viele Entwürfe und drei
Modelle angefertigt, bevor die Bauarbeiten selbst zu Stande kommen.
Der Typus des Schiffes wird sich nachher als ein gewöhnlich in der
Hauptwasserlinie des Schiffes sind: Länge im Kiel 81 Meter, in
der Wasserlinie 94,5 und über die Steven an Bord 89 Meter;
größte Breite 11 Meter; bei einem Tiefgang mit leichter Ladung
8,7 Meter wird die Wasserverdrängung 600 Tonnen und bei einem
Tiefgang von 4,7 Meter 800 Tonnen betragen. Zwischen den
Spanten befindet sich eine 1—1,5 Zoll breite Öffnung, welche mit
einer Abklappung von Holz, Leder und Segeltuch ausgefüllt wird.
Das Stützsystem ist gleichsam durch einen großen Masten-
baum, welcher aus der Mitte des Schiffes aufsteigt, hergestellt.
Das Schiff wird mit 7—8 Booten ausgerüstet, wobei im Staube kein werden,
die aus 12 Mann bestehende Besatzung sowie Proviant für
mehrere Monate aufzunehmen, falls man genöthigt würde, das
Schiff zu verlassen. Das Schiff wird als Dreimalts-Schooner ge-
stellt; es erhält seine ersten Lenden, sondern nur ein Paar Mastsegel
am Vordermast, welche herangezogen werden können. Die Lende
zum Auslegen wird 10 Fuß über dem Meeresspiegel liegen.
Das Schiff erhält folgende Ausrüstung: 2 Kanonen Kaliber 10,
ein 4 Zolliges Geschütz, 2 halbbarellige Kartregner, 100
Pfund des Schiffes mit seinen hart ausgestrichenen Seiten unterhalb-
mäßig leicht erheben; im Uebrigen zeigt der Schiffkörper runde und
volle Formen.

Aus Stadt und Land.

Dießbad, 1. November.
 -o- **Ihre Laubtagewahl.** Die gestern im Deutschen Hof
 abgehaltene Versammlung des freiwilligen Wahlvereins
 trug einen lebhaft gefühlvollen Charakter. In derselben wurden
 für die bevorstehende Laubtagewahl die Wahlmänner und -Frauen,
 welche die Agitation in den einzelnen Bezirken leiten sollen,
 bestimmt. Zum Schluß machte der Vorsitzende, Herr Medemann
 Dr. Altherr, die Mitteilung, daß am Freitag, dem 6. November,
 im **Saalbau**, eine öffentliche Versammlung stattfinden werde,
 an welcher die Herren Abgeordneten Schenk und Fuchs
 für ihre Candidatur werben wollen.

- Das Verhältniß für den Landtag hat sich in hiesiger Stadt in Folge des neuen Einkommensteuergesetzes bei der zur Entscheidung vorgekommenen Theilung, wie folgt, gehalten: Die Zahl der Wähler ist von 10,092 im Jahre 1885 auf 10,701 gewachsen. In der ersten Klasse zählten sich 835 gegen 864, in der zweiten Klasse 170 gegen 171. Zu der dritten Klasse in die Wahlzettel von 8957 auf 9725 angewachsen. Bei der Wahl im Jahre 1888 schloß die erste Klasse ab mit einem Steuerbetrag von 420 Mtl., sie schließt in Folge der Theilung für jeden einzelnen der 77 Stadtbezirke die erste Klasse im ärmsten Bezirk mit 72 Mtl. Steuer ab, im reichsten Bezirk dagegen mit 7852 Mtl. In der zweiten Klasse schloß die zweite Klasse ab mit einer Summe mit 2566 Mtl., drei Bezirke mit einem Minimumsalz zwischen 1000 und 2000 Mtl., vier Bezirke mit einem solchen zwischen 700 und 1000 Mtl., vier Bezirke mit einem Minimumsalz zwischen 600 und 700 Mtl. In den übrigen Bezirken geht der Minimumsalz herunter bis zu 100 Mtl. Die zweite Wahlklasse schloß am 1. März 1888 mit 2088 Mtl. ab, die dritte mit 163 Mtl. ab. Gegenwärtig schloß die zweite Wahlklasse in einem Bezirk mit einem Steuerbetrag von 1042 Mtl., in neun andern mit einem Steuerbetrag von 1009 Mtl. ab, während der niedrigste Steuerfuß, mit dem die zweite Wahlklasse abschließen konnte, nur 16 Mtl. beträgt. In der unteren Wahlbezirkten schloß jetzt die dritte Klasse mit 238 Mtl. ab, während im Jahre 1888, demselben Salzzins in der ersten Wahlklasse in 16 unter 87 Bezirken der Steuerfuß mit einer höheren Summe als als im Jahre 1888.

Kaiser von Festlichkeiten und Denkmälen der verschiedensten Art, und hier und da tauchen historisch gefeldete Figuren zu Fuß und zu Pferde auf, die von irgend einer letzten Schlachtprobe zum Festzug kommen und die der Menge ein ganz eigenes Collocat geben.

Auch der Hof der Coburgerne, wie der eine besondere Festzug vom Kloster aus führt, ist in zuren Festplatz veranlaßt und das Gregerethaus darin ist zu einem vollständigen Theater mit reich geschmückter Bühne, Orchester und Orpel umgewandelt. Um 4 Uhr schon ist das Theater zur Generalprobe von Herr's Zunderfährsel dicht gefüllt, und auf der Bühne spielen sich die einzelnen Scenen des Festspiels mit einer oft erschütternden Natürlichkeit und Treue ab. Kommissal spielt der Darsteller des Kauter mit einer Begeisterung, die beinahe Jenseits abgeht, doch er seine Idee mehr mit sangen Heren lebt als spielt. Mitnen herabzu übernatürlichen Grund und macht die Reuegeschichte, die wunderbar einen seltsamen Zufall verläuft wird. Unter den Klängen der Kaiserin war der Richtung eröffnet worden, und als Kaiser, Gemahlin und Säulen auslief, vor Kaiser und Reich hintritt, so erklingen draußen die Glocken der Stadtkirche und der Schlosskirche, welche das Fest einleiten, und deren Klang die ganze Scene begleitet und ihr eine wunderbare Stimmung, eine erhebende Farbung verleiht. Die Generalprobe ist zu Ende, aber in den Straßen der Stadt ist das Leben ungestört nur lauter und dichter geworden. Immer schönere Ausstattungen von Aussegehemmen u. i. w. thun sich auf, und auf dem mit electricem Licht überauheten Bahnhof künden, wie zu einer anderen Probe, die Menschen zusammen. Die Brüngen Pfenz und Waldbach treffen als die ersten Festspiele ein und nehmen im Rottbothe Wohnung, wo auch der Großherzog von Oldenburg, Prinz Stolberg zu Bernburg, Oberhofmarschalck Graf Gahlenburg, Fürstenschloß, Herzogin von Meiningen, Herzogin von Sachsen-Altenburg abgesehen sind. Bis tief in die Nacht hinein hört man in den Straßen das Rufen und Rangeln zur Erweiterung und Vergrößerung des Festkommandes. Stübchen rührt sich mit Macht und Liebe, das Kaiserpaar zu empfangen,

Heber den Verlauf der Festlichkeiten am heutigen Tage liegen folgende Nachrichten vor:
Die mit Einladungsarten versehenen Personen versammelten sich von 12 Uhr ab an dem durch die Mäler abgegrenzten Platz vor dem Rath-
haus, wo von einer heftigen Hitze auch die bereits eingetrossenen Fest-
besucher die Ankunft des Kaisers erwarteten. Der kaiserliche

— **Luthertag.** Auch in diesem Jahre werden, schreibt die hiesigen Zeitungsblätter des evangelischen Gustav-Adolf-Bereins und der Lutherstiftung eine Veranstaltung, zum Gedächtniß des großen Reformators, zur Beteiligung an dieser Feier in den früheren Jahren eingeleitet, daß man mit dieser Feier einem würdigen Gedenken der evangelischen Gemeinde entgegenkomme und, und läßt die solche Beteiligung auch für dieses Jahr anrufen. Zu dem 2. Sonntag in Trinitatis, am 1. Juni, um 10 Uhr, die wir hören, werden die Herren Director Behnen und Professor Hübel von Söcher Beiträge halten. Und

— Die Königl. Gemälde-Gallerie und permanenten Ausstellungen des Wässonischen Kunstvereins ist von nun an am Montag, Mittwochs und Freitags von 11—1 Uhr und 4—6 Uhr geöffnet.

— Die Versammlung des Christlichen Arbeitervereins am 30. October war, wie man aus nachstehendem Besuche, daß der größte dortige Saal, zum Theil erfüllt war. Nach dem Gesangschorge des unter der Herrn Lehrer Carl Reichard stehenden Arbeiterchors, dem Herrn, hielt der Vorsitzende eine Ansprache über die Wichtigkeit der Arbeit für die Menschheit. Der Herr Lehrermann, hat die Brüder sehr fürchtet Gott, Maria! Der Ortsgemeinde, Herr Pfarrer Dr. Lindner, begrüßte die Versammlung, anschließend an die Grußworten, schickten Bitter, mit herrlichen Worten und wünschenswerten Bestrebungen des Vereins frohliches Gedenken, guten Gang vor Allen Gottes Segen. Hülfsbeiträge und Spenden von Arbeitern, Frauen u. schloß die Ansprache. Der Herr Lehrer, der dann den Dank sprach, sprach die allgemeine Lösung der Versammlung. Man dankte besonders diese erste Versammlung des Arbeitervereins in der 3. Wache traten dem Verein als Mitarbeiter bei.

[illegible]

Die **Eine Todesfahrt** mit dem Kistchen im „Tagblatt“ erwähnten neuen Transportwagen für unsere Feuerwache wurde gestern Abend unternommen. Nach Alvensleben, begann um 7 Uhr und war um 9 Uhr der Fahrt nahmen u. A. Theil: Herr Branddirector u. Herr Polizeicommissar Geisler, ein Brauereimeister u. Feuermann u. im mel. Der Besuch befriedigte in jeder Hinsicht und es wird die ganze Einrichtung mit der Probe perfect werden.

Neunzehn an Nordbrast ist ferner zu berichten, nur 4 Schildkröten vorhanden sind, ferner daß der ganze Geraßweg mit Wurden besät ist. So sind die Hüfte gänzlich aus auf einen verzeirellen Kampf des blauen Jungen mit seinem Mörder schließen läßt. In der Nähe des wurden Fußbedeckungen und eine Mähle aufgefunden, der Winter des unthunmäßigen Thülers, des Heinrich des Erbtenen, als dessen Eigenthum anerkannt worden sein.

= Nicht identisch. Auf Berlangen bestätigen wir

des Zimmermeisters Wagner aus Sommerberg, der
 geflohen wurde, nicht der Zimmermeister August B.
 Die vollständige Benennung des Namens des Verbohlens
 überhaupt nur in Folge eines bedauerlichen Versehens in der
 -o- **Todtsfahrten** wurde heute Vormittag um 11
 dem Hause Albrechtsstraße 30 das 3 Jahre alte Stöhn-
 Jacob des Decorationsmalers Herrn Christ. Lindwig. Das
 geschah durch ein von einem Knechte gehaltenes Fährwerk
 Mann in der Gassestraße.

Sonbergen, der den Kaiser und die Kaiserin noch zuhause
brodte, fuhr feierlichst nach zweien Minuten nach 11 Uhr
ein, von dem die Kaiser in offener Dielenthuür mit
dem ganzen Hofe von dreihundertfünfzig Herren aus
dem Reichsrate begab. Bei seiner Ankunft vor dem
Kaiser und der Kaiserin von dem Bürgermeister Dr. Schulz
einfürstlich begrüßt. Der Bürgermeister hat das un-
willkommene Glück und dankte für das stolze Ge-
schick ererben Schicksale. Auf diese Ansprache

„Näher ungefähr folgendes: Er wollte halten, was sein Vater, Großvater und sein Vater gelobt, und freute sich, daß er zu leben, was sein hochgeliebter Vater mit sich fortgerissen, sein Leben und seinen Namen an sich selbst, seine Ehre und seinen Gumpfen hat. Der Kaiser wurde dort von dem Kaiser, der die Wölfe mit einer Knirschung begrüßt, worin der Kaiser seine Majestät sehen bei der der Schloßkirche, die die holländische Fortsetzung in Kriegsfällen allen Stürmen der Zeit hat und dadurch Jenseitig sieht von der Fortsetzung der ewigen Wahrheit. Ich bitte Eure Majestät, nicht zu gestatten, den Schluß der Geschichte zu gestatten.“

zum Rathplatz, wurden die eingeladenen fürstlichen Herren von dem Katholikaplatz aus, durch den Hof und unter dem Oberförsterhof Dr. Bartholin. Um 11 Uhr gelangte sämmtlicher Cloten. Im Vordergrunde der Fürstlichkeiten, dahinter die Generalsuperintendenten, der bairischen Universität, die Studenten und im letzten Zuge Organe Schatzkammern zu Fuß und zu Pferde. Die ersten Tische waren fürstlich und sehr prächtig ausgeschmückt. Es begann die Mahlzeit um 12 Uhr. Die Tausenden von Büttner (3. Brandenburger) des Königs um 11 1/4 Uhr fuhr die Kisten in vierzigem Zuge.

von den Trompfeuren, der Gebläseführer von Herrn
Prinzessin Friedrich Leopold, direct zur Salostirade
der Grabstätte Luther's lobbare Kränze nieder, die
20 Minuten erliegen unter dranhenden Jubelrufen des
Fürsten begrüßten ihn und bildeten auf der Gasse
während die Musik den Paradezug spielte. Der Kaiser
Uniform des Regiments der Garde du Corps. Die
lang Moscheelante, die Musik spielte das Lutherlied
diesen Klängen trat der Kaiser den Gang zu der Ge-
raderdem die Herrschaften auf den achtesten Stufen

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, 1. November, Nachmittags 4 Uhr:

529. Abonnements-Concertdes Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **Louis Löwen**.

- Programm:
1. Ouverture zu „Waldmaler's Brautfest“ . . . Gernheim.
 2. Melodie und Gavotte . . . H. Hofmann.
 3. Concert-Walzer . . . Godard.
 4. Chor und Arie aus „Die Königin für einen Tag“ . . . Adam.
 5. Ouverture zu „Das Nachtlager in Granada“ . . . Kreutzer.
 6. Notturmo . . . Frz. Ries.
 7. Wiener Volksmusik, Potpourri . . . Komzak.
 8. „Muthig voran“, Schnell-Polka aus „Simplicius“ . . . Joh. Strauss.

Abends 8 Uhr:

530. Abonnements-Concertdes Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Concertmeisters Herrn **Franz Nowak**.

- Programm:
1. Jubiläums-Marsch . . . Bils.
 2. Vorspiel zu „Faust“ . . . Gounod.
 3. Torador et Andalouse, Charakterstück aus „Bal costumé“ . . . Rabinstein.
 4. Sceno und Miserere aus „Der Troubadour“ . . . Verdi.
 5. Ouverture zu „Prometheus“ . . . Beethoven.
 6. Vom Rhein zur Donau, Walzer . . . Keler-Hela.
 7. Elfenlegende, Concertstück für Harfe allein . . . Oberthür.
 8. Fest-Polonaise . . . Lassen.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 23. Oct.: dem Fabrikarbeiter Franz Müller e. S., Wilhelm Julius. 24. Oct.: dem Fabrikarbeiter Georg Reinecke e. S., Auguste Caroline; dem Bildhauer August Reimund Barthold e. S., Elise Wilhelmine Clara. 25. Oct.: dem Tagelöhner Peter Bergbauer e. S., Paula Marie Wina. 30. Oct.: dem Schneidermeister Adolf Bitter e. S., Sophie Josephine Elise Elise Wina Ottile.

Angesprochen: Dachdecker Paul Andreas Stein zu Coblenz, vorher hier, und Barbara Rohlfeder zu Coblenz. Schlosser Friedrich Adolf Bögel zu Saarbrücken, vorher hier, und Gertrude Hude zu St. Johann, vorher hier. Mechaniker Adolf Reinhold Wilhelm Jung Grün hier und Anna Elisabeth Wilhelmine Carolin hier.

Verheiratet: 29. Oct.: Bürgergehilfe Peter Böck hier und Catharine Wilhelmine Philippine Gernmann, bisher hier; Graveur-gehilfe Oscar Adolf Otto Selmer zu Mainz und Wilhelmine Julie Caroline Eckhardt, bisher hier; Metallarbeiter Johann Heinrich Franz Sieber hier und Marie Wilhelmine Caroline Jacobi, bisher hier; veru. Herrschaftlicher Philipp Heinrich Christian Scherer hier und Christine Amalie Schäl, bisher hier.

Verstorben: 28. Oct.: Privatier Johann Michael Haas, 76 J. 3. M. 20. J. 22. Oct.: Wilhelm, S. des Telegraphenleitungs-aussehers Jacob Hauser, 7 M. 18. J.; Kauter Meyer Wolendow, 59 J. 7. M.; Kauter Johann Friedrich Richard, 74 J. 6. M. 4. J.; Anna Maria, Z. des Bademeisters bei der Heffischen Ludwigsbahn Christian Jost, 5 J. 7. M. 10. J. 30. Oct.: Bremier Friedrich Wilhelm Hoffel 45 J. 13. J.; Therese, geb. Drig, Witwe des Rentners Michael Marcus Anshin, 66 J. 6. M. 12. J.

Aus den Civilstandsregistern der Nachbarorte.

Heinrich-Mosbach. Geboren: 19. Oct.: dem Zimmer Philipp Peter Anton Oberig e. S. 22. Oct.: dem Tagelöhner Johann Heinrich Schiller e. S. 2. J. dem Tagelöhner August Braun e. S. 25. Oct.: dem Tagelöhner Joseph Esch e. S. dem Tagelöhner Theodor Lippert e. S. 27. Oct.: dem Tagelöhner Franz Peter e. S. **Angesprochen:** Infanteriegehilfe August Gaher, wohnh. dahier, und August Klein, wohnh. zu Wiesbaden. Fabrikarbeiter Joseph Köhler von Landersbüschheim, Großherzogthum Baden, und Friederike Marie Scholl von Schwabach in Bayern, Beide wohnh. dahier. Tagelöhner Franz Joseph Schwarz und Elisabeth Franziska Dähler, Beide wohnh. dahier. **Verheiratet:** 22. Oct.: Kaufmann Heinrich Ulrich Bles hier und Catharine Louise Ann hier; Rentner in der Post No. 120 zu Wies Paul Emil Maurer von Herborn und Elisabeth Louise Ott von hier, wohnh. leidet dahier; veru. Zimmermann Johann Ernst Müller von Weidenhausen, Kreis Weidenhof, und Auguste Charlotte Sophie Frid. Beide wohnh. dahier. **Verstorben:** 24. Oct.: Tagelöhner Joseph Jüweiser, 19 J. 25. Oct.: Joseph Johann S. des Tagelöhners Joseph Johann Hellbach, 3 J. 26. Oct.: Bildh. S. des Probators Anton Waller, 2 J. 6. M.

Dohleim. Geboren: 12. Oct.: dem Maurer Carl August Groß e. S. Vertha Emilie. 15. Oct.: dem Färber Wilhelm Jacob Bausch e. S. Wilhelm Carl Philipp. **Angesprochen:** Carl Christian Diehl und Catharine Grebel, Beide von hier. **Verstorben:** 14. Oct.: Marie Wilhelmine, Z. des Maurers Heinrich Adolf Wagner, 5 M. 25. Oct.: pensionierter Parrer Carl Wener, 70 J.

Sonnenberg und Rumbach. Geboren: 23. Oct.: dem Winger Alois Schöfer zu Sonnenberg e. S. Franz. **Verheiratet:** 29. Oct.: veru. Schreiner August Christian Seelge und die veru. Maurer Fischer, Henriette, geb. Wagner, Beide wohnh. zu Rumbach; Maurergehilfe Carl Ludwig Florreich, wohnh. zu Rumbach und Louise Philippine Caroline Ertel, wohnh. zu Rumbach. **Verstorben:** 23. Oct.: Philipp Carl, S. des Schmiedemeisters Philipp Wäcker zu Sonnenberg, 3 M. 6. J. 29. Oct.: Wilhelmine Auguste, Z. des Landmanns Philipp Christ zu Sonnenberg, 9 M.

Geburts-Anzeigen
Verlobungs-Anzeigen
Heiraths-Anzeigen
Trauer-Anzeigen

In einfacher wie feiner Ausführung fertigt die

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Comptoir: Langgasse 27, Erdgeschoss.

Die photographische Anstalt

von Georg Schipper,

am Kochbrunnen, Eingang Saalgasse 36,

empfehlte sich zur Aufnahme von Photographien in allen Größen bei bekannt besser Ausführung. Besonders wurde aufmerksam zu Bergdörfern nach jedem feinsten Original mit Garantie der Regelmäßigkeit und künstlerischer Vertiefung. 21285

Sonntags geöffnet.

Kieler Sprotten,

Bücklinge und Flundern,

täglich frisch, 20779

empfehlte

J. M. Roth Nachf.,

St. Burgstraße 1.

Die geehrten Leser und Leserinnen werden freundlichst gebeten, bei allen Anfragen und Bestellungen, welche sie auf Grund von Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ machen, sich stets auf dasselbe beziehen zu wollen.

Verantwortlich für den politischen und feuilletonistischen Theil: W. Schulte vom Brühl; für den übrigen Theil und die Anzeigen: G. Röhrerdt.

Rotationspressen-Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Fremden-Führer.

Kurhaus, Colonnaden, Kuranlagen.

Inhalatorium am Kochbrunnen. Täglich geöffnet von 9–12 Uhr

Vormittags.

Militär-Kurhaus Wilhelms-Heilanstalt, neben dem Schloss.

Königl. Gemälde-Galerie und permanente Ausstellung des

Nassauischen Kunst-Vereins (Wilhelmstrasse 20) ist täglich mit

Ausnahme Samstags von 11–1 Uhr Vormittags und 2–4 Uhr

Nachmittags geöffnet.

Ausstellung Ruben'scher Original-Gemälde im Mittel-Pavillon der

Neuen Colonnaden.

Königl. Landes-Bibliothek (Wilhelmstrasse 20). Geöffnet an allen

Wochentagen (mit Ausnahme Samstags) Vorm. von 10–2 Uhr.

Alterthums-Museum (Wilhelmstr. 20). Geöffnet Sonntags von

11–1 Uhr u. an den Wochentagen (mit Ausnahme Samstags)

von 2–6 Uhr.

Bibliothek des Alterthums-Vereins (Friedrichstr. 1). Geöffnet:

Montags und Donnerstags Vormittags von 10–12 Uhr.

Textil-Sammlung (Rathhaus, Saal 75). Geöffnet an Wochentagen

von 3–5 Uhr, Sonntags von 11–1/2 Uhr.

Ausstellung der Victor'schen Kunst-Anstalt, Taunusstrasse 13.

Täglich geöffnet.

Königliches Schloss, am Markt. Castellan im Schloss.

Palais Pauline, Sonnenbergerstrasse.

Rathhaus, Marktplatz 6.

Reichsbank-Nebenstelle, Louisenstrasse 21.

Landesbank, Rheinstrasse 30.

Kaiserliche Post (Rheinstrasse 25, Schützenhofstr. 8 und Taunus-

strasse 1 (Berliner Hof). Geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr

Abends, Sonntags v. 8–9 Uhr Morgens u. v. 5–7 Uhr Abends.

Kaiserliches Telegraphen-Amt (Rheinstrasse 25) ist geöffnet von

6 Uhr Vorm. bis 12 Uhr Nachts. Von 12 Uhr Nachts bis

6 Uhr Vorm. können Telegramme aufgegeben werden bei dem

Postamts 1, Rheinstrasse 25, Zimmer 48, 1 Stiege (Eingang

durch den unteren Thorweg, bei verschlossenem Thor ist die

Nachschlüssel zu ziehen).

Öffentliches Fernsprechstello im Postamts 4 (Taunusstrasse 1,

Berliner Hof). Anschluss mit dem Wiesbadener Stadt-Fern-

sprechnetz, ausserdem mit den Fernsprech-Anstalten Castel-

Main, Frankfurt a. M., Bockenheim, Offenbach, Darmstadt und

Hanau. Sprechdauer 5 Minuten. Sprechgespräch 25 Pf., Ge-

spräch mit Anschluss in vorgenannten Städten 1 Mk.

Polizei-Reviere: I. Röderstr. 22; II. Louisenplatz 2; III. Walram-

strasse 19; IV. Michelberg 11.

Protestantische Hauptkirche (am Markt). Küster wohnt in der

Kirche.

Turnhallen. Turnverein: Holzmundstr. 33. Männer-Turnverein:

Plattstr. 16. Turn-Gesellschaft: Wehrstr. 41.

Schliessende des Wiesbadener Schützen-Vereins (Unter den

Eichen). Täglich geöffnet.

Bürger-Schützen-Halle. Für Fremde jeden Tag geöffnet.

Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.

Wartthurm (Raine) rechts der Bierstädter Chaussee, Aussicht-

punkt. Restauration.

Ruine Sonnenberg (1/2 Stunde von Wiesbaden) mit Restaurations-

Gebäude.

Platte, Jagdschloss des Grossherzogs von Luxemburg. Castellan

im Schloss.

Morgen Metzelsuppe.

Karl Stiehl,

„Zur Krone“, Bierstadt,

empfehle in reicher Auswahl

in guten, bewährten Qualitäten

à Mk. 1.25, 1.75, 2.50.

3.—, 3.50, 4.— etc. 20077

NORMAL- und FLANELL-HEMDEN

Carl Claes,

3. Bahnhofstrasse 3.

„HALL“-Schreibmaschine.

Beides aller Systeme, preisgekrönt (5 Medaillen) und neu

patentirt in allen Staaten; einfachster baubarsteher, sehr schnell und

leicht arbeitender Mechanismus ohne Federband, verschiedene Schrift-

arten in auswechselbaren Typen (zu je 32 Typen) für alle

Sprachen, eleganter scharfer Druck, bequem transportabler Apparat

(mit Rollen 7 Bünde liegend). Preis 125 Mk. Probestr., Aus-

kunft s. durch R. Deutsch, Friedrichstraße 18, 2 Tr., einziger

Vertreter für Wiesbaden und Umgegend.

Schuhwaaren jeder Art.

Am 15. Januar 1893 verliere mein Geschäft nach

2. Ellenbogengasse 2.Um mit dem gesamten Lagerbestand bis dahin möglichst zu räumen, gewähre von heute an bis Weihnachten auf meine schon be-
kannt billigsten gestellten Preise bei Baarzahlung einen Rabatt
bis zu 10 %.Weigendste Garantie
für nur beste Qualitäten.**Georg Hollingshaus,**

II. Ellenbogengasse II.

21122

Hasenpasteten — Pfannkuchenanerkannt vorzüglichster **Storchnester** Hof-Bäckerei W. Berger,Qualität **Crollers.** Bürenstrasse 2
empfehlte und Delaspestrasse 1. 21274**W. Thomas,**

Webergasse 6,

Eingang Kleine Burgstrasse.

Special-Abtheilung für

Tapissiererie.

Grosse Auswahl in

20004

Handarbeiten jeder Art.Fertige und angefangene gestickte
und gehäkelte Gegenstände.**Alle Materialien zu
Handarbeiten**in besten Qualitäten zu sehr
billigen Preisen.

Uebersicht
wegen Aufstufung des Loden-Geschäfts Kirchstraße 9.
1/2 Flasche: Rum (Sam.) halt 3 Mtl. 2 Mtl.
„ Arrak (Bat.) „ 3 Mtl. 2 Mtl.
„ Cognac (Bat.) „ 3 Mtl. 2 Mtl.
„ Pfeffer-Wasser „ 3 Mtl. 2 Mtl.
„ Malaga „ 3 Mtl. 2 Mtl.
„ Portwein „ 3 Mtl. 2 Mtl.
Sand. Tropfen 1.45 Mtl. Perl. Weir. Rummel 1.80 Mtl. Toluol
1.60 Mtl. 1a. Disfled. Rums-Gewogen halt 2.75 Mtl. 1.80 Mtl. x.

Plafate: „Möblierte Zimmer“,
auch aufgezogen, vor-
rätig im Tagbl.-Verl.

Clara Alter

August Kunz

Verlobte.

Wiesbaden, October 1892.

Möbl. Part.-Zimmer 3. verm. Möbl. Schwabacherstr. 1. Geladen
Klavierbegleitung zu Gefang oder Instrum. Wittelbach
im Entenfeldspiel (hierdurch) u. übernimmt Musiklehrer
Ewald Deutsch, Friedrichstraße 18, 2. — (Belle Rel.)
Eine Gündin, Terrier, kleinste Rasse, auf
den Namen „Minta“ hörend, hat sich
verloren. Abzug. Pension Internationale, Mainzer
Kraße 8. Gute Belohnung.

Angemeldet bei der königlichen Polizei-Direktion.

Verloren: Mehrere Porten signales mit Inhalt, 1 Handtasche

1 Regenschirm. Gefunden: 1 Reifsch, 1 Schirm, 1 Reiser

1 Schere, 1 Portemonnaie mit Inhalt, 1 Korb mit Zwiebeln

1 Metermaß, 1 Out, 1 Tuch, 1 Kinder-Handsch. Entlaufen:

1 Hund. Zugelassen: 1 Hund.